



Lagebericht der ZEAG Energie AG für das Geschäftsjahr 2023

1. Grundlagen des Unternehmens

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.3. Geschäftsverlauf wesentlicher Beteiligungen

2.4. Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

3. Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

4. Chancen- und Risikobericht

4.1. Grundsätze und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements

4.2. Grundsätze und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

4.3. Chancen- und Risikolage

5. Prognosebericht

6. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

1. Grundlagen des Unternehmens

Unser Unternehmen

Die Eindämmung der Klimakrise und der Umgang mit ihren Auswirkungen ist zentrale Menschheitsaufgabe dieses Jahrhunderts. Die Reduzierung der Emissionen ist dabei oberstes Ziel. Die ZEAG Energie AG (ZEAG) hat sich auf die Fahnen geschrieben, in der Region Heilbronn-Franken die Energiewende aktiv mit den Kommunen, Menschen und den Gewerbe- und Industriebetrieben vor Ort zu gestalten – kurz zusammengefasst: „Gemeinsam Energiewende möglich machen!“

Das regionale, vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen mit Sitz in Heilbronn hat 2023 sein 135-jähriges Jubiläum gefeiert. Es sieht sich in der gesellschaftlichen Verantwortung, eine Ausgewogenheit aus Nachhaltigkeit, sicherer Versorgung und Bezahlbarkeit einzuhalten. Das Geschäftsmodell fußt auf einem starken Fundament aus Mitarbeitern, strategischen Partnerschaften und regionaler Verwurzelung. Darauf bauen die drei Geschäftssegmente „Grüne Erzeugung“, „Systemkritische Netzinfrastuktur“ sowie „Digitale Märkte“, die alle wesentlichen Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette abbilden.

Grüne Erzeugung

Bereits bei seiner Gründung in Lauffen am Neckar setzte das Unternehmen auf Wasserkraft zur Energieerzeugung. Heute kommen neben der Energieerzeugung aus Wasser auch Windkraft und Sonnenenergie im zentralen Geschäftsbereich „Grüne Erzeugung“ zum Einsatz. Mit 41 Windenergieanlagen (WEA) in acht Windparks gehört die ZEAG zu den großen Windkraftbetreibern in Baden-Württemberg.

Die Erzeugungsanlagen für erneuerbare Energien entstehen immer partnerschaftlich, gemeinsam mit den Standortkommunen entsprechender Wind- oder Solarparks. Alle Projekte werden weitgehend durch Objektgesellschaften in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG realisiert, die sich im Beteiligungsergebnis wiederfinden. Bürger vor Ort und lokale Vereine können sich über Bürgerenergiegenossenschaften ebenso beteiligen. Im Jahr 2023 wurden fünf weitere Bürgerenergiegesellschaften gegründet. Über das Beteiligungsergebnis hinaus tragen kaufmännische und technische Dienstleistungen, die die ZEAG für diese Gesellschaften erbringt, zum operativen Ergebnis bei.

Die ZEAG hat mit ihren Tochtergesellschaften im Berichtsjahr drei große Photovoltaik (PV)-Freiflächenanlage in Betrieb genommen. Das PV-Portfolio erhöhte sich deutlich von rund 16 MW auf rund 37 MW installierte Leistung. Die Projektpipeline entwickelte sich positiv. Im Herbst 2023 begann der Bau von zwei weiteren PV-Projekten in ähnlicher Größenordnung.

Das Wind-Portfolio blieb konstant bei rund 126 MW installierter Leistung. Zwei Windparks mit acht WEA befinden sich im Bau, von denen 2024 vier WEA mit 22 MW installierter Leistung in Betrieb gehen werden.

Das Ausbau- und Realisierungstempo wird weiterhin durch krisenbedingte Probleme in den Lieferketten gebremst. Insbesondere bei Transformatoren und Einspeisestationen sind ungewöhnlich lange Lieferzeiten zu verzeichnen und führen zu entsprechenden Projektverzögerungen.

Zur Erreichung der Klimaziele ist ein ausgewogener Mix aus Windenergie- und PV-Anlagen erforderlich. Gemeinsam mit den Partnern investiert die ZEAG in erneuerbare Energien und kann so den Hochlauf grüner Stromproduktion in Baden-Württemberg beschleunigen.

Das im PV-Bereich bereits sichtbare, beschleunigte Ausbautempo muss auch noch bei der Windenergie Realität werden. Die von der Bundesregierung verabschiedeten Maßnahmen zur Vereinfachung und Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren sind nach aktueller Wahrnehmung noch nicht in der behördlichen Umsetzung vor Ort angekommen. Dennoch sind wir zuversichtlich, künftig vermehrt Windenergieprojekte in der Region Heilbronn-Franken realisieren zu können.

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung der ZEAG erreichte wie im Vorjahr rund 97 %. Der verbleibende Anteil wurde überwiegend in Blockheizkraftwerken (BHKW) zur Nahwärmeversorgung erzeugt. Diese Technik zeichnet sich durch die intelligente Kombination von Wärme- und Stromerzeugung aus und trägt somit neben einer CO₂-armen auch zu einer bezahlbaren, sozial gerechten Wärmeversorgung bei.

Innovative Projekte im Rahmen dieser Quartiersentwicklung sind neben dem Ausbau Erneuerbarer Energien Wachstumstreiber von zentraler Bedeutung für die Zukunft. 2023 konnten weitere Projekte akquiriert, begonnen und bisher im Bau befindliche Projekte in Betrieb genommen werden. Bei den Projekten „Neckarbogen 2“ und „Hochgelegen“ in Heilbronn wurden die Heizzentralen im Geschäftsjahr 2023 aufgebaut. Ab 2024 kann die Wärmeversorgung in den neu entstehenden Stadtvierteln starten. Diese ermöglichen eine effiziente leitungsgebundene Wärmeversorgung der Areale. Im Projekt „Am Papierbach“ in Landsberg am Lech wurde das zweite Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen. Die Inbetriebnahme einer Wärmepumpe ist für das 1. Quartal 2024 geplant.

Systemkritische Netzinfrastruktur

Ein wesentliches Geschäftssegment ist die systemkritischen Netzinfrastruktur. Zu diesem gehören als Rückgrat der Energiewende die Planung, Entwicklung, Bereitstellung und der Betrieb von Strom- und Gasverteilnetzen.

In der Region Heilbronn-Franken vertrauen weiterhin 18 Kommunen der ZEAG ihre Energieversorgung an. Das Unternehmen ist Konzessionsinhaberin und Eigentümerin der Stromverteilnetze in den Städten Lauffen am Neckar und Leingarten sowie den Gemeinden Flein, Kirchheim am Neckar, Neckarwestheim, Talheim und Untergruppenbach.

Daneben ist die ZEAG indirekt über ihre 100 %igen Tochtergesellschaft Gasversorgung Unterland GmbH (GU) Konzessionsnehmerin der Gasverteilnetze in zehn Kommunen in der Region Heilbronn-Franken. Die GU konnte im Geschäftsjahr 2023 die Gaskonzessionen in Obersulm und Langenbrettach für 20 weitere Jahre sichern. Dies belegt die partnerschaftliche Verbundenheit zu den Kommunen und die operative Umsetzungsstärke kommunaler Bedürfnisse.

Aufgrund der Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sind Energieversorgungsunternehmen dazu verpflichtet, ihre Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetze rechtlich von den jeweiligen Vertriebsbereichen zu trennen. Aus diesem Grund nehmen die NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH (NHF), eine 100%ige Tochtergesellschaft der ZEAG, sowie die NHL Netzgesellschaft Heilbronner Land GmbH & Co.

KG (NHL) die Rolle des Verteilnetzbetreibers im ZEAG-Konzern wahr. Die NHL wiederum ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der NHF.

Zwischen der ZEAG und der NHF besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

In den Konzessionsgebieten der ZEAG und der GU bewirtschaften NHF und NHL die dazugehörigen Strom-, wie auch die Gasnetze. Es bestehen entsprechende Pachtverträge mit der ZEAG bzw. der GU. Zudem hat die NHF auch zwei weitere Gasverteilnetze von der Energieversorgung Gaildorf OHG gepachtet.

Darüber hinaus sorgt die NHF in der Stadt Heilbronn als Pächterin des Stromverteilnetzes von der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG, einer 49,9%igen Tochtergesellschaft der ZEAG, für einen weit überdurchschnittlich störungsfreien Netzbetrieb.

Während der SAIDI (System Average Interruption Duration Index) als Kennzahl für die durchschnittliche Unterbrechungszeit für Netzkunden im Bundesdurchschnitt 2023 bei rund 12 Minuten lag, überzeugten NHF und NHL mit Werten von 2,0 Minuten, bzw. 3,4 Minuten. Diese hervorragenden Werte konnten trotz einer steigenden Anzahl an Neuanschlüssen von insbesondere neuen Wärmepumpen, Ladeinfrastruktur sowie PV-Anlagen erreicht werden. Die Anzahl der Neuanschlüsse ist im Berichtszeitraum von 2990 in 2022 auf 4405 Anschlüsse gestiegen.

Digitale Märkte & Dienstleistungen

Das dritte Geschäftssegment Digitale Märkte & Dienstleistungen umfasst die Beschaffung und den Vertrieb von Strom und Gas an Privat-, Gewerbe- und Industriekunden sowie energienahe Dienstleistungen. Der Vertrieb zählt etwa 90.000 Kunden.

Die auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten Lieferungen von Strom sind ein zentraler Pfeiler des Geschäftsmodells. Kompetenz und Service der ZEAG spiegeln sich in einer überdurchschnittlichen Kundenbindung und sind Grundlage für den Markterfolg. Dieser ist im Wettbewerbsvergleich sichtbar: Dem Unternehmen wurde bereits zum fünfzehnten Mal in Folge das Siegel „Top-Lokalversorger“ von einem unabhängigen Energieverbraucherportal verliehen.

Die Marke „ZEAG Energie AG“ ist auch in Regionen außerhalb des regionalen Konzessionsgebiets erfolgreich tätig. Im Vertrieb an seine Endkunden setzt das Unternehmen in den nächsten Jahren weiter auf Kundennähe, Digitalisierung und Verbesserung der Kosteneffizienz.

Unternehmensstrategie

Der Unternehmenszweck und das übergeordnete Ziel sind angesichts des Klimawandels beschrieben: „Gemeinsam Energiewende möglich machen!“.

Die Unternehmensstrategie aus 2019 mit Perspektive auf 2025 galt einer Ausrichtung an 360° Kundenlösungen – für klimafreundliche Energie und Infrastruktur. Diese ermöglichte einen kundenorientierten Rundumblick auf alle Chancen, die sich aus dem wandelnden Umfeld der Energiemärkte ergaben. Entsprechend erfolgreich haben sich neue Dienstleistungen entwickelt.

Im Geschäftsjahr 2023 hat die ZEAG nun ihre Strategie mit Perspektive auf 2030 weiterentwickelt. Im Ergebnis sieht sich das Unternehmen bis zum Ende der Dekade zunehmend mit der Notwendigkeit einer beschleunigten Dekarbonisierung bei gleichzeitigem Erhalt der Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit von Energie konfrontiert. Sowohl kommunale als auch privatwirtschaftliche Kunden in der Region streben die Belieferung mit klimaneutraler Energie an, welche einen deutlichen Ausbau von Stromnetzen und erneuerbarer Erzeugung erfordern. Diesen strukturellen Wandel verschärfend wirkt sich bis 2030 die demographische Entwicklung innerhalb der ZEAG aus. In den kommenden 10 Jahren werden altersbedingt etwa 25 % der Belegschaft das Unternehmen verlassen.

Vor dem Hintergrund dieser Veränderungen wird sich die ZEAG bis 2030 innerhalb ihrer Geschäftssegmente stark fokussieren, entlang zweier Handlungsstränge:

1. „einfach.gemeinsam.besser!“ beschreibt die Steigerung der Effektivität und Effizienz der Organisation, mit den Initiativen einer starken Prozessorientierung sowie der Nutzung von Automatisierung durch digitale Lösungen bei Aufrechterhaltung der Leistungsversprechen für ihre wichtigsten Kunden.
2. „Talente binden und gewinnen!“ in Zeiten knapper werdender Fachkräfte, die Arbeitgebermarke attraktiv zu halten, Personal an das Unternehmen zu binden und im geplanten Wachstumskurs zu gewinnen

Mit diesen Hebeln will die ZEAG Freiräume generieren, die Chancen der Dekarbonisierung in der Region Heilbronn-Franken zu nutzen.

Mit einem intensivierten Ausbau der systemkritischen Netzinfrastruktur ab 2025/2026 wird im Wesentlichen einer Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit bei zunehmender Elektrifizierung im Wärme- und Mobilitätssegment Rechnung getragen. Der Digitalisierung der Verteilnetze kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Größte Bedeutung bemessen wir dem Ausbau erneuerbarer Erzeugungskapazitäten bei. Der Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau der Windenergie an Land und Freiflächen-Photovoltaik. Das Unternehmen will sein Tempo beim Zubau weiter beschleunigen und die installierte Erzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien bis 2030 gegenüber 2023 nahezu verdreifachen.

In die beiden Geschäftssegmente plant die ZEAG bis 2030 eine hohe dreistellige Milliardensumme zu investieren. Das finanzielle Ergebnis soll sich darüber langfristig mehr als verdoppeln.

Diese zusätzlichen Erzeugungsmengen sollen vor allem den Kundinnen und Kunden sowie den Partnern in den Bürgerenergiegesellschaften zugutekommen. Neben Strom wird sich das Unternehmen weiterhin auf den Wärmemarkt konzentrieren. Die ZEAG wird mit ihren Partnern die Wärmeversorgung aktiv und grün gestalten. Dafür baut sie Nahwärmenetze aus und verdichtet sie. Der Fokus liegt auf dem Bau und Betrieb von Wärmeanlagen in neuen und bestehenden Quartieren.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Situation

Deutschland befindet sich aktuell in einer Rezession. Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2023 wurde gemäß den Aussagen der Bundesregierung in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2024 insbesondere durch die mittelbaren Folgen des Ukraine-Kriegs, der gestiegenen Zinsen, einer relativ schwachen Weltwirtschaft, aber auch zunehmender struktureller Herausforderungen geprägt. Aufgrund ihrer ehemals hohen Abhängigkeit von russischen Energielieferungen, dem vergleichsweise hohen Industrieanteil an der Wertschöpfung sowie der ausgeprägten Außenhandelsorientierung wurde die deutsche Wirtschaft stärker als andere große westliche Volkswirtschaften beeinträchtigt. Der massive Energiepreisanstieg, der sich mit Verzögerung auch in nach gelagerten Wertschöpfungsstufen niederschlug, führte zu hohen Verbraucherpreissteigerungen (+5,9 %, Vorjahr +6,9 %). Insbesondere die dadurch auftretenden erheblichen Kaufkraftverluste dämpften die binnenwirtschaftliche Nachfrage spürbar. Die geldpolitischen Reaktionen der Zentralbanken auf die hohe Inflation schwächten die wirtschaftliche Dynamik. Per Saldo reduzierte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in 2023 auf 0,3 % (Vorjahr +1,9 %).

Versorgungsgebiet ZEAG

Die IHK Heilbronn-Franken berichtet in ihrem Wirtschaftslagebericht für das 4. Quartal 2023, dass die Lageeinschätzungen der Unternehmen im 4. Quartal 2023 das dritte Mal in Folge ungünstiger als in den Vormonaten ausgefallen sei. In allen Branchen - bis auf den Großhandel - hat sich das Stimmungsbild verschlechtert. In der regionalen Industrie, die maßgeblich die regionale wirtschaftliche Entwicklung bestimmt, habe sich die Lageeinschätzung sogar das vierte Mal in Folge verschlechtert. Während der Dienstleistungssektor seine Geschäftslage am günstigsten einschätzt, beurteilt das Baugewerbe seine wirtschaftliche Situation so ungünstig wie zuletzt zum Jahresbeginn 2006.

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Energiepolitik EU

Auf EU-Ebene wurden fast alle Gesetzgebungsvorschläge aus dem ersten Teil des „Green Deal – Fit for 55“-Pakets durch den Europäischen Rat und das EU-Parlament verabschiedet, darunter die Dossiers zur Revision des EU-Emissionshandels (ETS) inklusive der Einführung eines gesonderten Emissionshandels für den Gebäude- und Verkehrssektor. Ebenso wurden die überarbeitete Erneuerbare-Energien-Richtlinie sowie die Energieeffizienz-Richtlinie verabschiedet. Im Dezember 2023 einigten sich die europäischen Gesetzgeber auf eine revidierte Fassung der Gebäudeenergieeffizienz-Richtlinie. Die formelle Verabschiedung erfolgt voraussichtlich noch in der laufenden Legislaturperiode. Die hohen Energiepreise und die sich mit dem Russland-Ukraine-Krieg verschärfende Situation bei der Energieversorgungssicherheit in Europa veranlassten die EU-Kommission im März 2023, dem Europäischen Rat und dem Europäischen Parlament einen Reformvorschlag zum EU-Strommarktdesign vorzulegen. Der Reformvorschlag besteht dabei aus einer Revision der Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts (REMIT) und einer jeweiligen Revision der Strombinnenmarktverordnung und -richtlinie. Zur Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit und Stützung der Industriepolitik, vor allem gegenüber China und den USA, legte die EU-Kommission zum einen den „Net Zero Industry Act“ (NZIA) und zum anderen den „Critical Raw Materials Act“ (CRMA) vor. Beide Dossiers zielen darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit der EU in Bezug auf Schlüsseltechnologien für den grünen Wandel nicht zu verlieren sowie Europas einseitige Abhängigkeit von einzelnen Staaten im Bereich der Rohstoffe zu reduzieren.

Klimaschutz und Energiepolitik in Deutschland

Das Klimaschutzgesetz wird grundlegend überarbeitet. Künftig soll die Bundesregierung in ihrer Gesamtheit sektorübergreifend für das Erreichen der unveränderten Klimaschutzziele 2030 verantwortlich sein. Die Sektorenverantwortung wird aufgegeben, nachdem insbesondere der Verkehrs- und der Gebäudesektor mehrfach die ihnen gesteckten Ziele nicht erreichen konnten. Dies wird den Druck auf den Energiesektor weiter erhöhen, Fehlmengen der anderen Sektoren durch vermehrte Anstrengungen auszugleichen. Nachschärfungen in der Klimapolitik sind in den nächsten Jahren unvermeidlich und sollten den Verkehrs- und Gebäudesektor nicht unberück-

sichtigt lassen. Zu begrüßen ist in diesem Zusammenhang die Änderung des Brennstoffemissionshandelsgesetzes, die einen aktualisierten Zertifikatepreis von 45 € im Jahr 2024 und 55 € im Jahr 2025 vorsieht.

Das Gesetzgebungsverfahren für das Solarpaket verzögert sich weiterhin – der Abschluss des Verfahrens war zum Jahresende 2023 geplant, wird sich voraussichtlich aber mindestens bis Ende März 2024 hinziehen. Es soll den beschleunigten Ausbau von PV-Anlagen mit dem Ziel fördern, den jährlichen PV-Zubau von 7,5 GW im Jahr 2022 auf 22 GW im Jahr 2026 etwa zu verdreifachen. Außerdem soll es Regelungen für den Ausbau der Windenergie an Land und für den Leitungsbau enthalten. Der Bund-Länder-Pakt flankiert diese Gesetzesabsichten und zielt darauf ab, bürokratische Hürden im Naturschutz, im Repowering und bei Schwertransporten abzubauen. Inhalt ist unter anderem ein „Pakt für Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung“. Dieser soll zur Verschlinkung von Verfahren führen, indem das diesbezügliche Recht modernisiert sowie Prüfschritte in Genehmigungsverfahren reduziert und standardisiert werden. Hierfür sieht der Pakt auch die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren durch Digitalisierung vor, was sich für eines unserer maßgeblichen strategischen Ziele – dem Ausbau der erneuerbaren Energien in unserer Heimatregion – positiv auswirken sollte.

Mit der Novelle des Gebäudeenergiegesetzes startete die Bundesregierung eine umfangreiche Modernisierungsoffensive. Gemeinsam mit der kommunalen Wärmeplanung soll es den Treibhausgasausstoß im Gebäudesektor senken. Das Wärmeplanungsgesetz ist am 1. Januar 2024 in Kraft getreten. Die Bundesländer müssen sicherstellen, dass auf ihrem Hoheitsgebiet bis zum 30. Juni 2026 für Großstädte beziehungsweise bis zum 30. Juni 2028 für Gemeinden mit weniger als 100.000 Einwohnern Wärmepläne erstellt werden. Die Pflicht zur Wärmeplanung ist in einigen Ländern, unter anderem in Baden-Württemberg, bereits Teil landesgesetzlicher Regelungen. Die ZEAG begrüßt das Wärmeplanungsgesetz und die damit einhergehende Dekarbonisierung des Wärmesektors und sieht hier aufgrund des großen Nachholbedarfs in der Dekarbonisierung hohes Wachstumspotential, insbesondere für die Tochtergesellschaft WärmeGesellschaft Heilbronn mbH.

Regulierung der Strom- und Gasmärkte

Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende

Am 26. Mai 2023 wurde das Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende veröffentlicht. Hiermit hat der Gesetzgeber eine neue Kostentragungsregel geschaffen, nach der die Netzbetreiber an der Kostentragung für den Messstellenbetrieb von intelligenten Messsystemen maximal in Höhe einer anteiligen Preisobergrenze nach § 30 MsbG beteiligt werden und diese in den Entgelten für den Netzzugang berücksichtigen dürfen. Hieraus entstehen hohe Mehrbelastungen für die Netzbetreiber, die bisher regulatorisch nicht berücksichtigt werden. Der BDEW hatte sich deshalb dafür eingesetzt, dass die BNetzA im Rahmen einer Festlegung die daraus folgenden Kosten anerkennt und hierzu einen pragmatischen Vorschlag. Diesen Vorschlag aufgreifend, hat die BNetzA BK8 am 14. Dezember 2023 Eckpunkte zur Festlegung der Kosten des Messwesens veröffentlicht.

§ 14a Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Leistungsreduktion von Strom zu Spitzenlastzeiten durch die Bundesnetzagentur (§ 14a EnWG) ermöglicht es den Netzbetreibern ab Januar 2024, bei drohender Überlastung des Stromnetzes, die Leistung von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen wie Wärmepumpen, Wallboxen und Stromspeichern für maximal zwei Stunden pro Tag zu reduzieren.

Marktsituation Strom

Verbrauch

Nach vorläufigen Angaben der AG Energiebilanzen (Stand Dezember 2023) reduzierte sich der Bruttoinlandsstromverbrauch auf 529,2 (Vorjahr 550,7) Terawattstunden (TWh). Den größten Einfluss auf den Rückgang des Energieverbrauchs hatte die zurückgehende wirtschaftliche Leistung in Deutschland. Vor allem die energieintensiven Industriezweige verzeichneten Produktionsrückgänge, was spürbare Auswirkungen auf den Energieverbrauch hatte. Von der im Jahresverlauf gegenüber dem Vorjahr leicht wärmeren Witterung ging nach Berechnungen der AG Energiebilanzen nur ein schwacher verbrauchssenkender Effekt aus. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttoinlandsstromverbrauch steigerte sich 2023 auf 52,6 % (Vorjahr 44,5 %). Wich-

tigste Ursache dieser Entwicklung war die vor allem witterungsbedingt deutlich höhere Stromproduktion der Windenergieanlagen an Land (+ 15 %). Bei der Solarenergie gab es trotz eines starken Zubaus bei den PV-Anlagen nur einen leichten Zuwachs bei der Stromproduktion (+ 1 %).

Großhandelsmarkt Strom

Im Jahr 2023 lag der durchschnittliche Spotmarktpreis mit circa 95,18 €/MWh rund 140 €/MWh unter dem Niveau des Vorjahres. Auch der durchschnittliche Preis am Terminmarkt bewegte sich deutlich unter dem des Vorjahresprodukts. Der Preisrückgang ist vor allem auf niedrigere Gas- und Kohlenotierungen zurückzuführen. Zudem waren die Einsatzzeiten thermischer Kraftwerke aufgrund hoher Erzeugung aus erneuerbaren Energien niedriger. Hinzu kam, dass die Stromerzeugung aus Kernenergie in Frankreich deutlich höher als im Vorjahr war, was sich auch auf die benachbarten Strommärkte auswirkte. Entscheidend für die weitere Entwicklung der Strompreise wird neben der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands der Verlauf der Brennstoff- und CO₂-Preise sowie die Entwicklung des Stromerzeugungsmix sein. Daneben wird die künftige Gestaltung des energie- und klimapolitischen Umfelds auch in Zukunft einen wesentlichen Einfluss auf den Strommarkt haben. Die Entwicklungen am Großhandelsmarkt haben entscheidenden Einfluss auf die künftigen Strompreise unserer Kunden.

Strompreise für Privat- und Industriekunden

In Folge der Energiekrise waren im Zeitraum von Mitte 2021 bis Ende 2022 massiv steigenden Strompreise an den Strombörsen zu verzeichnen. Diese – sowie steigende Netzentgelte – führten bereits 2022, insbesondere aber 2023 zu deutlich steigenden Strompreisen für Haushaltskunden. Staatliche Gegenmaßnahmen, wie die Reduzierung der EEG-Umlage im 1. Halbjahr 2022 sowie deren Wegfall zum 2. Halbjahr 2022, konnten den Preisanstieg nur abmildern. Aufgrund der unterjährig weggefallenen EEG-Umlage hat der BDEW den Preisdurchschnitt des Jahres 2022 zweigeteilt dargestellt. In seiner Strompreisanalyse vom 12. Dezember 2023 ermittelte der BDEW für einen Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh durchschnittliche Strompreise für das Jahr 2023 in Höhe von 45,73 ct/kWh (Vorjahr: 1. Halbjahr 37,07 ct/kWh, 2. Halbjahr 40,07 ct/kWh). Je nach Beschaffungsstrategie der Energieversorger wurde der Preispeak bereits 2023 oder wird erst in 2024 erreicht. Da die ZEAG eine längerfristige Beschaffungsstrategie verfolgt, profitierten unsere Kunden in 2023 von relativ

günstigen Preisen. Allerdings wurde hierdurch eine weitere Preismaßnahme zum 1. Januar 2024 erforderlich.

Bei den Industriekunden haben die im Jahresverlauf 2023 sukzessive sinkenden Großhandelspreise bereits zu signifikant geringeren Strompreisen geführt, deren Preise nähern sich wieder dem Niveau von 2021 – was jedoch im internationalen Vergleich immer noch weit über den Preisen vergleichbarer Industrienationen liegt. Der BDEW ermittelte für 2023 durchschnittlichen Strompreise inkl. Stromsteuer für Industriebetriebe mit einem Jahresverbrauch zwischen 160.000 kWh und 20 Mio. kWh in Höhe von 24,86 ct/kWh (Vorjahr: 1. Halbjahr 33,02 ct/kWh, 2. Halbjahr 54,90 ct/kWh).

2.2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Jahresabschluss der ZEAG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Tätigkeitsabschlüsse gem. § 6b EnWG

Gemäß dem EnWG haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen in ihrer internen Rechnungslegung für ihre Tätigkeitsbereiche jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 1 Ziffer 1 bis 7 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen. Die ZEAG führt für die Tätigkeitsbereiche „Elektrizitätsverteilung“, „Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“ sowie „andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“ jeweils getrennte Konten und erstellt für den Tätigkeitsbereich „Elektrizitätsverteilung“ einen Tätigkeitsabschluss. Der Tätigkeitsbereich „Elektrizitätsverteilung“ umfasst die wirtschaftliche Nutzung des Eigentumsrechts an den Elektrizitätsversorgungsnetzen der ZEAG durch deren Verpachtung an die 100%igen Tochtergesellschaften NHF und NHL sowie die Beteiligung an der Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG. Der Stromvertrieb, der Geschäftsbereich Erneuerbare Energien einschließlich der Shared Services werden in den „Anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“ erfasst. In dem Geschäftsbereich „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitätssektors“ werden

die Aktivitäten aus dem Bereich der Vermögensverwaltung (Finanzanlagen), Nahwärmeversorgung sowie der Bereich Dienstleistungen abgebildet. Vermögen und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen werden den Tätigkeiten auf Basis von Konten und Geschäftsbereichen direkt zugeordnet. Nur in Fällen, in denen dies nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand möglich ist, werden sachgerechte Schlüssellösungen oder Kostenumlagen vorgenommen. Die im Anhang der Gesellschaft genannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden finden auch bei den Tätigkeitsabschlüssen entsprechende Anwendung. Die Tätigkeitsabschlüsse werden gemeinsam mit dem geprüften Jahresabschluss im Unternehmensregister veröffentlicht.

Ertragslage

Absatz und Umsatz

Stromabsatz in Mio. kWh	2023	2022	Veränderung in %
B2B-Kunden	593	694	-14,6
B2C-Kunden	240	250	-4,0
Sonstige Stromlieferungen	<u>480</u>	<u>404</u>	18,8
	<u>1.313</u>	<u>1.348</u>	-2,6

Umsatz in Mio. €	2023	2022	Veränderung in %
Stromerlöse	291,5	237,8	22,6
Sonstige Erlöse	<u>37,5</u>	<u>32,7</u>	14,7
	<u>329,0</u>	<u>270,5</u>	21,6

Der Stromabsatz verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 35 Mio. kWh auf 1.313 Mio. kWh (Vorjahr 1.348 Mio. kWh). Überproportional auf 593 Mio. kWh (Vorjahr 694 Mio. kWh) reduzierten sich die Stromlieferungen an Industrie- und Gewerbekunden (B2B). Ursächlich waren neben einer geringeren Kundenanzahl rückläufige individuelle Stromverbräuche, was auf die schwierige konjunkturelle Lage zurückzuführen ist. Trotz nahezu unveränderter Anzahl von Kunden verminderten sich die Stromlieferungen an Privatkunden (B2C) auf 240 Mio. kWh (Vorjahr 250 Mio. kWh). Diesen Rückgang führen wir insbesondere auf die verbrauchsmindernde Wirkung der milden Witterung in 2023 zurück. Die sonstigen Stromlieferungen erhöhten sich auf 480 Mio. kWh (Vorjahr 404 Mio. kWh) und betreffen neben Handelsgeschäften im Wesentlichen die Vermarktung der von ZEAG und deren Tochtergesellschaften erzeugten Strommengen aus erneuerbaren Energien sowie aus KWK-Anlagen. Die deutliche Steigerung bei den sonstigen Stromlieferungen ist im Wesentlichen auf eine witterungsbedingt erhöhte Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie auf den ganzjährigen Betrieb der Ende 2022 in Betrieb genommenen Windenergieanlagen zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse nach Abzug der Stromsteuer verbesserten sich im Geschäftsjahr 2023 um 58,5 Mio. € auf 329,0 Mio. € (Vorjahr 270,5 Mio. €).

Die Umsatzerlöse aus Stromlieferungen an B2B-Kunden stiegen trotz der gegenläufigen Mengeneffekte preisbedingt deutlich an. Ein noch höherer Anstieg – und somit eine noch höhere Belastung unserer Kunden – konnte durch neue Vertragsmodelle, die den Kunden die Möglichkeit einräumen, ihren Strombedarf ganz oder teilweise zu Spotmarktpreisen einzudecken, vermieden werden. Im Segment der B2C-Kunden waren ebenfalls Preismaßnahmen zur Kompensation der erheblich gestiegenen Aufwendungen für den Strombezug erforderlich, sodass auch hier trotz rückläufigem Absatz Erlössteigerungen erzielt wurden.

Die Umsatzerlöse aus den sonstigen Stromlieferungen haben sich demgegenüber rückläufig entwickelt. Ursächlich waren Preiseffekte bei der Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien, welcher sowohl von uns direkt als auch von unseren Tochtergesellschaften erzeugt wurde. Die deutlichen Mengensteigerungen konnten den Preiseffekt durch die rückläufigen Spotmarktpreise nicht kompensieren. Per Saldo stiegen die Stromerlöse auf 291,5 Mio. € (Vorjahr 237,8 Mio. €).

Die sonstigen Umsatzerlöse in Höhe von 37,5 Mio. € (Vorjahr 32,7 Mio. €) resultieren aus den übrigen Tätigkeiten der Gesellschaft. Neben den Erlösen aus der Verpachtung unserer Stromverteilnetze und Dienstleistungen für verbundene Gesellschaften werden hier die Umsatzerlöse aus Quartierslösungen, Telekommunikation, netznahen Dienstleistungen einschließlich Beleuchtungsservice und aus Elektromobilität erfasst.

Die Materialaufwendungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2023 auf 288,3 Mio. € (Vorjahr 228,3 Mio. €). Die Aufwendungen für den Strombezug und die Aufwendungen für die Netznutzung stellen, mit zunehmendem Anteil, darin die wesentlichsten Kostentreiber dar. Die Aufwendungen für den Strombezug erhöhten sich, trotz geringerer Mengen, um 54,8 Mio. € auf 211,1 Mio. € (Vorjahr 156,3 Mio. €). Ursächlich für den hohen Anstieg waren die Strompreise in den Vorjahren, in welchen – mit Ausnahme der zu Spotmarktkonditionen vereinbarten Stromlieferungen – die zur Endkundenbelieferung erforderlichen Strommengen kontrahiert wurden. Ohne den Wegfall der EEG-Umlage zum 1. Juli 2022, für die im 1. Halbjahr 2022 16,7 Mio. € aufgewendet wurden, wäre der Anstieg entsprechend höher ausgefallen.

Die Aufwendungen für Netznutzung verminderten sich auf 59,4 Mio. € (Vorjahr 59,9 Mio. €). Die geringeren Stromliefermengen an Endkunden konnten die negativen Preiseffekte aus den wiederum gestiegenen Netzentgelten kompensieren.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 9,3 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €). Neben Konzessionsabgaben und Aufwendungen für den Betrieb von Erzeugungsanlagen sind hier insbesondere Fremdleistungen enthalten, welche im Rahmen der Dienstleistungserbringung erforderlich waren.

Personalstand 31.12.	2023	2022
Mitarbeiter/-innen	<u>146</u>	<u>131</u>

Die Personalaufwendungen verminderten sich auf 17,3 Mio. € (Vorjahr 19,6 Mio. €). Kostensteigerungen aus der Anpassung der Vergütungstarife sowie aus dem erhöhten Personalstand stehen deutlich rückläufige Aufwendungen für die Altersversorgung gegenüber. Ursächlich sind versicherungsmathematische Effekte, welche die Inflation sowie die Erwartung der künftigen Lohnentwicklung berücksichtigen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr um 0,4 Mio. € auf 7,1 Mio. € (Vorjahr 6,7 Mio. €). Die Veränderungen sind auf die Investitionstätigkeit zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verminderten sich um 0,8 Mio. € auf 4,0 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. €). Ursächlich sind geringere Konzernverrechnungen für Aufwandsersatz für die bei ZEAG gebündelten Rückstellungen für Altersversorgung.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen war ein Anstieg um 2,5 Mio. € auf 13,7 Mio. € (Vorjahr 11,2 Mio. €) zu verzeichnen. Wesentliche Kostensteigerungen betreffen inflationsbedingt erhöhte Mietaufwendungen, Projektkosten im Zusammenhang der Migration von SAP R3 auf S4/Hana, Drohverlustrückstellungen für nicht mehr werthaltige Telekommunikationsdienstleistungen sowie erhöhte IT-Kosten für die Anpassungen der Abrechnungssysteme an die Vorgaben der Strom- und Gaspreisbremsen-Gesetze (Erdgas-Wärme-Preisbremsengesetz – EWVPG / Strompreisbremse-Gesetz – StromPBG).

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)** erreichte im Geschäftsjahr 2023 rund 7,3 Mio. € (Vorjahr 9,9 Mio. €) und blieb damit um rund 2,6 Mio. € unter dem Vorjahresstand. Dieser Rückgang ist insbesondere auf preisbedingt geringere Erlöse aus der Vermarktung der Stromerzeugung von Anlagen, die im wirtschaftlichen Eigentum der ZEAG stehen, zurückzuführen. Zusätzlich wurde das operative Ergebnis durch gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen belastet. Positive Auswirkungen ergaben sich hingegen aus deutlich geringeren Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersversorgung.

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis konnte im Berichtsjahr mit 18,0 Mio. € (Vorjahr -2,6 Mio. €) einen außergewöhnlich hohen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten. Ursächlich hierfür waren insbesondere die auf 12,6 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €) verbesserten Beteiligungserträge unserer Bürgerenergie-Gesellschaften. Aufgrund deren phasenverschobener Ergebnisausschüttungen sind für diesen Anstieg die besonderen Gegebenheiten im Geschäftsjahr 2022 maßgeblich. In diesem wurde zum einen eine große PV-Freiflächenanlage in Betrieb genommen. Zum anderen war eine witterungsbedingt erhöhte Stromerzeugung aus Windenergie zu verzeichnen. Weit überwiegend haben jedoch die krisenbedingt hohen Strompreise in 2022 zu deren Ergebnissteigerung beigetragen.

Ebenfalls positiv entwickelten sich die Aufwendungen aus der Verlustübernahme unserer Tochtergesellschaft NHF (-5,5 Mio. €; Vorjahr -9,2 Mio. €). Der erwartete deutlichere Rückgang der diesbezüglichen Aufwendungen konnte aufgrund weiter rückläufiger Durchleitungsmengen nicht erreicht werden. Ursächlich für deren Rückgang sind vermutlich neben der milden Witterung konjunkturelle Effekte sowie Verdrängungseffekte aus einer weiter zunehmenden Eigenerzeugung der Netzkunden. Bei der Gasversorgung Unterland GmbH, mit der – wie auch mit der NHF – ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht, steigerte sich die Ergebnisabführung auf 8,2 Mio. € (Vorjahr 2,4 Mio. €). Diese Steigerung ist auf Margenverbesserungen, insbesondere aber auf die Auflösung von in den Vorjahren gebildeten Drohverlustrückstellungen, zurückzuführen. Deren Erfordernis war in den seinerzeit hohen Gaspreisen und damit einhergehenden hohen Prognosen für künftige Aufwendungen aus der unterjährigen Mengenstrukturierung begründet. Die Beteiligungserträge aus den übrigen Beteiligungen verbesserten sich um 0,5 Mio. € auf 2,8 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis konnte im Geschäftsjahr 2023 um 3,4 Mio. € auf 2,0 Mio. € gesteigert werden (Vorjahr -1,4 Mio. €). Diese Verbesserung ist auf die Zinswende zurückzuführen, wodurch sich einerseits die Zinserträge aus den kurzfristigen Ausleihungen an Tochtergesellschaften erhöhten und sich andererseits der Aufwand für die Aufzinsung langfristiger Rückstellungen weiter verminderte.

Jahresüberschuss

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) erreichte im Geschäftsjahr 2023 27,3 Mio. € (Vorjahr 5,8 Mio. €). Nach Verrechnung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (-3,1 Mio. €; Vorjahr -5,0 Mio. €) wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 24,2 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) erzielt. Ursächlich für die geringere Steuerlast sind insbesondere die im Berichtsjahr geringeren Gewinne von Tochtergesellschaften mit phasenverschobener Gewinnausschüttung. Steuerlich sind die der ZEAG zuzurechnenden Gewinne jeweils im laufenden Jahr zu berücksichtigen.

Finanzlage

Die Cashflow-Rechnung bildet die Finanzlage der Gesellschaft ab. Im Berichtsjahr wurden erstmals – ohne Anpassung der Vorjahreswerte – die geänderten Vorgaben zur Kapitalflussrechnung gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Änderungsstandard Nr. 13 (DRÄS 13) angewandt. Hierdurch wurden die Zugänge aus Baukostenzuschüssen (2,2 Mio. €; Vorjahr 1,3 Mio. €) vom Cashflow aus Investitionstätigkeit in den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit umgliedert. Zudem nimmt die ZEAG seit 1. Januar 2023 am Cash-Pooling-System der EnBW teil. Die Forderungen aus dem Cash-Pooling werden ebenfalls beim Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Per Saldo waren im Jahr 2023 rund -1,4 Mio. € Mittelabflüsse beim Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit zu verzeichnen (Vorjahr: Mittelzufluss von 11,8 Mio. €). Dieser Veränderung liegen insbesondere preisbedingt erheblich erhöhte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zugrunde. Die Mittelzuflüsse aus dem Cash-Pooling konnten diesen Effekt nicht vollständig kompensieren.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit führte im Geschäftsjahr 2023 per Saldo zu Mittelabflüssen in Höhe von -19,1 Mio. € (Vorjahr -16,2 Mio. €). Diese resultierten neben den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände insbesondere aus dem Erwerb von Geschäftsanteilen an Beteiligungen. Hierbei handelt es sich

weit überwiegend um Bürgerenergie-Gesellschaften, bei welchen die kurzfristigen Ausleihungen während der Projektierungs- und Bauphase durch langfristige Darlehen und Eigenkapital nach Fertigstellung der Anlagen abgelöst werden. Positiv wirkten die außergewöhnlich hohen Beteiligungserträge im Berichtsjahr.

Beim Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (-16,0 Mio. €; Vorjahr +7,8 Mio. €) betreffen die Veränderungen zum Vorjahr insbesondere die im Rahmen der Teilnahme am Cash-Pooling-System der EnBW erfolgten Auszahlungen des zum 1. Januar 2023 verfügbaren Zahlungsmittelbestandes. Positiv zum Cashflow beigetragen haben die Einzahlungen aus einem langfristigen Darlehen von EnBW, mit welchem zweckgebunden der weitere Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung bei ZEAG bzw. unseren Tochtergesellschaften finanziert werden soll. Die Mittelabflüsse aus Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre verminderten sich auf -0,8 Mio. € (Vorjahr -1,5 Mio. €).

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 0,0 Mio. € (Vorjahr 36,4 Mio. €). Diese Veränderung resultierte aus der Teilnahme am Cash-Pooling der EnBW seit Jahresanfang 2023. Über das Cash-Pooling sind die operativen Liquiditätsschwankungen ohne Verfügungsbeschränkungen abgesichert. Die Gesellschaft war somit jederzeit ausreichend finanziert und damit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2023 uneingeschränkt nachzukommen. Kreditlinien bei Finanzinstituten zur Sicherstellung kurzfristiger Liquiditätsschwankungen bestehen wegen des Cash-Poolings nicht mehr. Von unserer Hausbank werden weiterhin Avalkredite in Anspruch genommen (6,4 Mio. €; Vorjahr 5,2 Mio. €).

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden 8,9 Mio. € (Vorjahr 8,4 Mio. €) in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert.

In unsere Stromverteilnetze investierten wir im Berichtsjahr mit 2,1 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) unter dem Durchschnitt der vorangegangenen Jahre. Nach Abschluss der Umstellung des bisherigen 60-kV auf ein 110-kV-Hochspannungsnetz 2021 standen keine weiteren Großprojekte in diesem Segment an. Ferner hatten sich für das Berichtsjahr geplante Projekte, wie z. B. die Erschließung von Neubaugebieten, in Folgejahre verschoben. Im Segment Erneuerbare Energien investierten wir 2,8 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €). Diese betrafen Schlussabrechnungen für die Ende 2022 in Betrieb genommene Windkraftanlage in Ruppertshofen sowie das Einspeise-Umspannwerk für

den Windpark Krautheim. Zusätzlich wurden Anzahlungen für ein weiteres Einspeise-Umspannwerk geleistet. Weitere Wesentliche Investitionen wurden zudem im Bereich Dienstleistungen, hier insbesondere im Ausbau einer Vielzahl von Nahwärmeprojekten geleistet (3,6 Mio. €, Vorjahr 1,6 Mio. €).

Das Bestellobligo für Sachanlagen zum 31. Dezember 2023 betrug 1,8 Mio. € (Vorjahr 2,4 Mio. €). Die Finanzierung wird über die im Cash-Pool gebündelten Mittel sichergestellt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft stieg zum 31. Dezember 2023 auf 492,8 Mio. € und lag damit um 58,7 Mio. € über dem Vorjahresstand von 434,1 Mio. €.

Auf der Aktivseite erhöhte sich das Anlagevermögen um 12,9 Mio. € auf 326,5 Mio. € (Vorjahr 313,6 Mio. €). Die Veränderungen resultierten insbesondere aus einem Anstieg der Finanzanlagen, welche sich um 12,1 Mio. € auf 230,5 Mio. € (Vorjahr 218,4 Mio. €) erhöhten. Ursächlich waren insbesondere gestiegene Beteiligungsbuchwerte, welche aus Einlagen in neu gegründete Tochtergesellschaften sowie aus Einzahlungen in das Eigenkapital von verbundenen Unternehmen resultierten. Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 45,7 Mio. € auf 166,2 Mio. € (Vorjahr 120,4 Mio. €). Die Veränderungen betreffen weit überwiegend gestiegene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital aufgrund des verbesserten Bilanzgewinns sowie durch Zuführungen zu den Gewinnrücklagen auf 226,6 Mio. € (Vorjahr 203,1 Mio. €) erhöht. Trotz der Erhöhung des Eigenkapitals blieb die Eigenkapitalquote aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme mit 46,0 % geringfügig unter dem Vorjahreswert von 46,8 %. Das Fremdkapital erhöhte sich um 35,2 Mio. € auf 266,2 Mio. € (Vorjahr 231,0 Mio. €). Die Rückstellungen erhöhten sich um 19,9 Mio. € auf 120,3 Mio. € (Vorjahr 100,4 Mio. €). Dieser Anstieg ist weitgehend auf erhöhte Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, insbesondere wegen preisbedingt erhöhten Aufwendungen für den Strombezug, zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 auf 122,1 Mio. € (Vorjahr 107,9 Mio. €). Der Anstieg

ist überwiegend auf den Abruf einer weiteren Tranche aus einer Darlehensvereinbarung mit der EnBW, welche zweckgebunden für den Ausbau der erneuerbaren Erzeugungsinfrastruktur verwendet wird, zurückzuführen.

Vom Fremdkapital betreffen 66,3 Mio. € (Vorjahr 64,9 Mio. €) Pensionsrückstellungen und 105,8 Mio. € (Vorjahr 83,2 Mio. €) Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

2.3. Geschäftsverlauf wesentlicher Beteiligungen

NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH, Heilbronn (NHF)

Im Geschäftsjahr 2023 stiegen die Umsatzerlöse der NHF auf 102,5 Mio. € (Vorjahr 98,1 Mio. €).

Ursächlich hierfür waren insbesondere preisbedingt erhöhte Netznutzungserlöse. Deren Anstieg blieb jedoch unter den Erwartungen zurück, da sich, wie bereits im Vorjahr, die Durchleitungsmengen weiter verminderten.

Vor Steuerumlage und Ergebnisabführung war ein Fehlbetrag in Höhe von -5,5 Mio. € (Vorjahr -9,2 Mio. €) zu verzeichnen. Positive Effekte aus regulatorischen Einflüssen auf die Fortschreibung der Erlösobergrenze wurden durch die o. g. rückläufigen Durchleitungsmengen geschmälert. Zudem wurde das Ergebnis durch eine Verlustübernahme der Netzgesellschaft Heilbronner Land GmbH & Co. KG (NHL), einer 100%igen Tochtergesellschaft der NHF, belastet. Die NHL ist für den Netzbetrieb der Stromkonzessionen der ZEAG in den Kommunen Flein, Leingarten, Talheim und Untergruppenbach verantwortlich. Diese organisiert den Netzbetrieb durch Betriebsführungsverträge mit NHF.

Gasversorgung Unterland GmbH, Heilbronn (GU)

Das Jahr 2023 war wesentlich geprägt von der Umsetzung der regulatorischen Anforderungen infolge der Energiekrise. So hat die Bundesregierung zahlreiche Gesetze und Verordnungen erlassen, beispielsweise die Dezember-Soforthilfe, die Strom- und Gaspreisbremse, die Anpassungsnovelle zu den Energiepreisbremsen („Reparaturgesetz“), die Mehrwertsteuersenkung bei Gas und Fernwärme sowie verschiedene Umlagen. Trotz all dieser externen Herausforderungen konnte die GU ihren Erdgasabsatz im Geschäftsjahr 2023 um 54,2 Mio. kWh auf 1.021 Mio. kWh (Vorjahr 967 Mio. kWh)

steigern. Aufgrund der milden Witterung ist die Absatzverbesserung auf eine Steigerung der Kundenanzahl zurückzuführen.

Die GU konnte aufgrund der gesteigerten Absatzmengen, insbesondere aber durch die Weitergabe der krisenbedingt gestiegenen Gasbezugskosten die Umsatzerlöse um 52,3 Mio. € auf 112,6 Mio. € (Vorjahr 62,7 Mio. €) steigern. Die Aufwendungen für den Gasbezug erhöhten sich um 50,2 Mio. € auf 91,1 Mio. € (Vorjahr 40,9 Mio. €). Ursächlich hierfür waren die extremen Preisentwicklungen, wodurch sich einerseits Nachbeschaffungen für ungeplante Neukunden, sowie andererseits die sogenannten Strukturierungskosten für die Anpassung der langfristig beschafften Mengen an die jahreszeitlich bedingten Bedarfsschwankungen, deutlich verteuerten. Per Saldo erzielte die GU ein verbessertes Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung in Höhe von 8,5 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €). Ursächlich für diesen Anstieg waren insbesondere in den Vorjahren gebildeten Drohverlustrückstellungen, welche wegen der inzwischen deutlich rückläufigen Gasnotierungen weit überwiegend aufgelöst werden konnten.

Die GU ist Eigentümerin der Gasverteilnetze in den Kommunen, mit denen Konzessionsverträge bestehen. Auslaufende Konzessionen konnten erfolgreich verlängert werden: Die Konzessionsverträge mit den Gemeinden Obersulm und Langenbrettach wurden 2023 bzw. Anfang 2024 jeweils für weitere 20 Jahre unterzeichnet. Die Netzbetreiberfunktion nimmt die NHF über entsprechende Pachtverträge wahr. Auch bei der Gasversorgung Unterland war die generelle Zurückhaltung beim Ausbau von Gasnetzen zu spüren; die Investitionen in die Erweiterung und die Verdichtung des Gasverteilnetzes reduzierten sich auf 0,9 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €).

ZEAG Engineering GmbH, Heilbronn

Die ZEAG Engineering GmbH ist seit 2017 Betreiberin der Ver- und Entsorgungsanlagen am Industriestandort „Telefunken-Park“, Heilbronn. Zur Versorgung der hier ansässigen Unternehmen betreibt die ZEAG Engineering GmbH zuverlässig die Versorgungsinfrastruktur im Telefunken-Park. Dabei unterstützt die ZEAG Engineering GmbH die Standortunternehmen der Halbleiterindustrie ebenso mit allen prozessrelevanten Medien und Energien, wie auch Unternehmen aus den Bereichen Automotive und Dienstleistungen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2023 durchschnittlich 75,25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 76,5).

Im Geschäftsjahr 2023 verzeichnete die Gesellschaft bei einem Umsatz in Höhe von 40,5 Mio. € (Vorjahr 25,4 Mio. €) ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €). Der Ergebnisanstieg im Geschäftsjahr 2023 mit einem verbesserten Rohertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft ist wesentlich auf stark gestiegene Strompreise mit einer fixen Zuschlagskalkulation „cost + fee“ der ZEAG Engineering GmbH zurückzuführen.

Beteiligungen an Projekt- bzw. Erzeugungsgesellschaften Erneuerbare Energien

Unsere Beteiligungsgesellschaften in diesem Segment konnten im Berichtsjahr mit einer außergewöhnlich hohen Gewinnausschüttung von 12,6 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €) zum Beteiligungsergebnis beigetragen. Deren Ausschüttung basierte auf dem Geschäftsjahr 2022, welches aufgrund der Energiekrise von hohen Börsenpreisen für Strom gekennzeichnet war. Hierdurch konnten die Erzeugungsmengen der Anlagen zu weit über dem sonst üblichen Mindestpreis, dem sogenannten anzulegenden Wert gemäß dem EEG, vermarktet werden.

Im Geschäftsjahr 2023 steigerten die Gesellschaften ihre Stromproduktion aus Wind- und Sonnenenergie erheblich. Ursächlich waren neben einer hierfür günstigen Witterung, vier Ende 2022 zusätzlich in Betrieb genommenen Windkraftanlagen. Zudem konnten, wenn auch in geringerem Umfang, die von Mitte bis Ende 2023 neu in Betrieb genommenen PV-Freiflächenanlagen in Roigheim, Tauberbischofsheim sowie in Rosenberg mit ihren ersten Erzeugungsmengen zu dieser Steigerung beitragen. Die vorgenannten Mengensteigerungen reichten jedoch nicht aus, die rückläufigen Preise an den Strombörsen zu kompensieren, sodass die Jahresüberschüsse 2023 deutlich unter dem hohen Vorjahresniveau liegen und somit die voraussichtlichen Gewinnausschüttungen in 2024 geringer ausfallen werden.

Insgesamt besteht das Windenergie-Portfolio der ZEAG einschließlich ihrer Beteiligungsgesellschaften unverändert zum Vorjahr aus 41 WEA mit einer installierten Leistung von rund 126,5 MW. Die installierte PV-Leistung konnte mit der Inbetriebnahme der o. g. drei Anlagen auf rund 37 MW (Vorjahr rund 16 MW) gesteigert werden. Zudem wurden im Jahr 2023 weitere Projektgesellschaften gegründet sowie mit dem Bau von weiteren Windenergie- und PV-Freiflächenanlagen begonnen.

2.4. Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ZEAG zum 31. Dezember 2023 beurteilen wir als zufriedenstellend. Das operative Ergebnis (EBIT) konnte im wesentlichen börsenpreisbedingt nicht das Niveau des Vorjahres erreichen, welches 2022 von hohen Stromerlösen geprägt war. Allerdings führten die 2022 erheblich gesteigerten Gewinne unserer Tochtergesellschaften mit phasenverschobener Gewinnausschüttung sowie eine verbesserte der Ergebnissituation beherrschter Tochtergesellschaften, zu einer positiven Entwicklung des Beteiligungsergebnisses. Dies ermöglicht, sowohl die Gewinnrücklagen aufzustocken, als auch eine verbesserte Dividende auszahlen zu können.

Im Berichtsjahr haben sich die negativen Auswirkungen multipler Krisen wie Inflation, Klimawandel, Energiekrise oder dem Krieg in der Ukraine zwar abgeschwächt, die weiterhin unbefriedigende konjunkturelle Entwicklung kann die Ergebnisentwicklung der ZEAG jedoch weiterhin negativ beeinflussen. Für eine nachhaltig positive Weiterentwicklung wurden 2023 wichtige Weichenstellungen auf den Weg gebracht. Die 2023 verabschiedete Strategie 2030 zielt darauf ab, den bereits seit einigen Jahren verfolgten Wachstumskurs zu beschleunigen, bei Konzentration auf das Kerngeschäft.

3. Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand der ZEAG hat für das Geschäftsjahr 2023 gemäß § 312 AktG wiederum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung der unmittelbar oder mittelbar herrschenden Unternehmen getroffen oder unterlassen, durch die die ZEAG Energie AG und die mit ihr verbundenen Unternehmen benachteiligt wurden.“

4. Chancen- und Risikobericht

4.1. Grundsätze und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements (iRM)

Grundsätze

Das international etablierte COSO-II-Rahmenwerk ist Basis für das integrierte Chancen- und Risikomanagement bei der ZEAG und ihren Tochtergesellschaften.

Prozess

Ein ganzheitlicher und integrierter Ansatz, eine wirksame und effiziente Identifikation, die Bewertung und Steuerung der Chancen und Risiken und die Berichterstattung über die Chancen- und Risikolage sowie die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse ist Ziel des integrierten Chancen- und Risikomanagements.

Es werden Maßnahmen zur Steuerung der Risiken zur Risikovermeidung und -verminderung und der bilanziellen Risikovorsorge implementiert. Der Begriff Chance/Risiko wird als Ereignis mit Wirkung einer künftig möglichen Übererfüllung/Nichterreichung von strategischen/nachhaltigen, operativen, finanziellen und Compliance-Zielen definiert.

Eine Chancen- und Risikolandkarte ermöglicht es, die Chancen und Risiken zu identifizieren und zuzuordnen. Empfehlungen zu den Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) werden ebenfalls im Rahmen der Risikoinventur betrachtet.

In den Chancen- und Risikobericht werden Chancen und Risiken über 1 Mio. € aufgenommen. Der Risikobericht wird qualitativ ergänzt um langfristige Risiken und Chancen, sofern sie von besonderer Bedeutung sind. Die Berichterstattung erfolgt quartalsweise in standardisierter Form.

4.2. Grundsätze und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Grundsätze

Bei der ZEAG ist ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem implementiert. Die Basis der rechnungslegungsbezogenen Methodik bildet der COSO-II-Standard des internen Kontrollsystems.

Prozess

Standardisierte Prozesse sollen die Vollständigkeit und Konsistenz der Jahresabschlusserstellung sicherstellen.

4.3. Chancen- und Risikolage

Mithilfe des iRM-Relevanzfilters werden alle Chancen und Risiken vor und nach Berücksichtigung implementierter Steuerungsinstrumente bewertet und dabei jeweils mittels qualitativer und quantitativer Kriterien für die vier Dimensionen strategisch/nachhaltig, finanziell, operativ und Compliance in sieben Relevanzklassen unterteilt. Effekte mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit sind bei der Bewertung der Chancen und Risiken auf das EBT und EBIT in Relation zum aktuellen Planungszeitraum berücksichtigt.

Wesentliche Risiken waren dabei:

Steigende Beschaffungspreise/Nichtverfügbarkeit

Unterbrechungen in den globalen Lieferketten und die Knappheit von Materialien und Personalressourcen führen zu einer Produktionsreduktion und infolgedessen zu Preisanstiegen und längeren Lieferzeiten. Es besteht das Risiko, dass sowohl kritische Produkte/Materialien als auch Dienstleister nicht ausreichend verfügbar sind. Eine Nichtverfügbarkeit könnte wirtschaftliche und operative Prozesse wesentlich behindern. Eine finanzielle Betrachtung ergibt ein Risikopotential auf das Ergebnis von bis zu rd. 5 Mio. €.

Staatlich induzierte Cyberangriffe

Die Gefahr eines staatlich induzierten Cyberangriffs infolge des Russland-Ukraine-Kriegs bleibt auf hohem Niveau. Dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik liegen Informationen vor, dass es durch mögliche Cyberangriffe gegen Bereiche der kritischen Infrastruktur und Lieferanten in absehbarer Zeit zu einer Verschärfung der Bedrohungslage kommen könnte. Dies könnte zu einem hohen wirtschaftlichen Schaden führen.

Datenschutz, Datensicherheit

Der fehlerhafte Umgang im Rahmen der Geschäftsprozesse bei der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten kann zu Risiken führen. Die Einhaltung der geltenden Datenschutz- und Datensicherheitsregelungen sollen die Beratungs- und Sensibilisierungsangebote gewährleisten.

Witterungsbedingte Einflüsse beeinträchtigen prognostizierte Erzeugung

Bei Solar- und Windenergieanlagen bestehen grundlegend Risiken aus Ertragschwankungen. Witterungsbedingte Einflüsse können dazu führen, dass die tatsächlichen Erzeugungsmengen von den prognostizierten Erzeugungsmengen der im Portfolio befindlichen Erzeugungsanlagen abweichen. Hieraus können sich Risiken beziehungsweise Chancen im Bereich von 4 Mio. € bis 12 Mio. € ergeben.

Genehmigungen für Investitionen Erneuerbare Energien

Ein strategisches Ziel der ZEAG ist es, den Ausbau von Photovoltaik- und Windenergieanlagen in der Region zu beschleunigen. Diese Projekte sind mit Unsicherheiten behaftet: Wesentliche Chancen und Risiken in der Projektentwicklung von Windkraft- und Photovoltaikanlagen resultieren nach unserer Einschätzung vor allem aus dem regulatorischen Umfeld und dem daraus entstehenden Umfang und der Ausgestaltung künftiger Projektausschreibungen. Bei der Umsetzung von Projekten können sowohl verzögerte oder ausbleibende Bau- und Betriebsgenehmigungen als auch steigende Genehmigungsanforderungen den Projektverlauf negativ beeinflussen.

Es besteht das Risiko, dass Projekte in Höhe von bis zu 24 Mio. € nicht oder zeitverzögert umgesetzt werden können.

Zinsänderungen Pensionsrückstellungen

Der Barwert der Pensionsrückstellungen steigt bei sinkendem Zinssatz und nimmt bei steigendem Diskontierungssatz ab. Aus den Veränderungen des Diskontierungszinses ergeben sich Risiken beziehungsweise Chancen. Zum 31. Dezember 2023 lag der Diskontierungszinssatz nach HGB bei 1,83 % (Vorjahr 1,78 %). Wir rechnen für die folgenden Jahre mit einer moderaten bis wesentlichen Chancenausprägung aufgrund der künftig zu erwartenden Zinsentwicklung.

Beschaffungsrisiken bei Strom und Gas

Die Energiemengen, die unser Vertrieb für die Lieferungen an unsere Kunden benötigt, beschaffen wir überwiegend langfristig vor Beginn der Belieferung am Energiehandelsmarkt. Aufgrund der langfristigen Beschaffungsstrategie können unsere Beschaffungskosten deutlich über dem aktuellen Marktpreisniveau liegen. Daraus bestehen erhöhte Unsicherheiten, ob wir die Beschaffungskosten im Anbetracht des wieder verstärkt stattfindenden Preiswettbewerbs vollständig in unsere Preiskalkulation einbeziehen können. Hieraus können Risiken in Höhe von bis zu 4 Mio. € resultieren.

Risiken aus Finanzanlagen

Die ZEAG unterliegt allgemeinen Chancen und Risiken von Marktwertveränderungen insbesondere bei Volatilitäten der Zinsen und Marktpreise. Die Finanzanlagen, die durch ein externes Asset-Management gesteuert werden, unterliegen einem volatilen Finanzmarktumfeld. Abschreibungen sind vorzunehmen, sofern die Risiken zu Wertminderungen führen, welche signifikant oder länger anhaltend sind.

Gesamtbeurteilung durch den Vorstand

Die Geschäftsentwicklung der ZEAG hängt in hohem Maße von der Entwicklung der energie- und klimapolitischen Rahmenbedingungen ab.

Durch den Russland-Ukraine-Krieg bestehen weltweit Auswirkungen auf Angebot und Nachfrage entlang der Lieferketten. Die Risiken aus Cyberattacken bleiben weiterhin auf hohem Niveau. Die im letzten Geschäftsjahr erhöhten Börsenpreise für Strom- und Gas haben sich zwischenzeitlich normalisiert.

Prognosen sind aufgrund zahlreicher Faktoren, wie beispielsweise der regulatorischen Anforderungen und Gesetzgebungen im Rahmen einer nachhaltigen Energieerzeugung, von Unsicherheiten geprägt.

Wesentlicher Faktor für unsere Geschäftsentwicklung ist der Witterungsverlauf, insbesondere beim Winddargebot sowie den Durchschnittstemperaturen. Die Witterung in der Heizperiode von September bis Mai hat großen Einfluss auf unseren Absatz von Wärme und Gas. Unsere Strom-Erzeugungsmengen aus Windkraft- und zunehmend mehr PV-Anlagen sind vom natürlichen Wind- und Sonnenaufkommen abhängig. Die Entwicklung dieser Einflussfaktoren führt in Kombination mit den entsprechenden Preisverläufen zu Chancen oder Risiken für unsere Geschäftsentwicklung.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage kann ferner durch die anhaltenden Wettbewerbs- und Marktrisiken beeinträchtigt werden.

Aus aktueller Perspektive gibt es keine Risiken, die im Berichtszeitraum den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

5. Prognosebericht

Der Prognosebericht geht, soweit möglich, auf die erwartete künftige Entwicklung der ZEAG und des Unternehmensumfelds im folgenden Geschäftsjahr ein.

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

In ihrer Jahresprojektion 2024 berichtet die Bundesregierung, dass die Stimmung in der Wirtschaft, gemessen am ifo Geschäftsklima, dem Einkaufsmanagerindex der Industrie oder dem GfK Konsumklimaindex, zum Jahreswechsel 2023/2024 weiterhin auf sehr niedrigem Niveau liegt. Zwar lassen belastende Faktoren wie der Kaufkraftverlust nach, die Inflation dürfte jedoch infolge von Basiseffekten durch das Auslaufen temporärer Entlastungsmaßnahmen oder gestiegener Lohnabschlüsse noch einige Zeit oberhalb der Zwei-Prozent-Schwelle liegen – nach 5,9 % im Jahr 2023 wird sich die Inflation gemäß Prognose der Regierung für 2024 um 2,8 % bewegen. Vor allem die wieder steigenden Reallöhne und die robuste Arbeitsmarktentwicklung dürften eine binnenwirtschaftliche Erholung im Jahresverlauf befördern. Dagegen bleibt die Perspektive für den Außenhandel angesichts vielfältiger geopolitischer Krisen und Spannungen verhalten. Die Bundesregierung geht dennoch davon aus, dass die belastenden Einflüsse im Jahresverlauf 2024 tendenziell nachlassen werden und die positiven, binnenwirtschaftlichen Faktoren zunehmend zum Tragen kommen. Für das Gesamtjahr 2024 wird ein leichter Zuwachs des preisbereinigten BIP um 0,2 % erwartet.

Die IHK Heilbronn berichtet in ihrer aktuellen Konjunkturumfrage, dass die regionale Wirtschaft zum Jahresbeginn 2024 auf der Stelle tritt und wenig Hoffnung auf rasche Besserung bestehe. Größte Risiken werden im Fachkräftemangel, der Inlandsnachfrage, den Energiepreisen sowie in den hohen Arbeitskosten gesehen. 43 % der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen nennen zudem geopolitische Spannungen als Geschäftshemmnis.

Auf Basis der aktuell prognostizierten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 2024 werden voraussichtlich keine wesentlichen positiven oder negativen Einflüsse auf den Geschäftsverlauf der ZEAG einwirken. Allerdings basieren die im Jahr 2023 erstellten Planungen für 2024 auf einem positiveren Ausblick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung in den Zielmärkten. Auch vor diesem Hintergrund sind diesbezügliche Prognosen weiterhin von hohen Unsicherheiten geprägt.

Neben konjunkturellen Effekten unterliegt der Energieverbrauch der Industrieunternehmen kundenspezifischen Entwicklungen, wie z. B. einer verbesserten Energieeffizienz. Bei den Privatkunden werden Änderungen im Energieverbrauch neben einer verbesserten Energieeffizienz, insbesondere auch durch Witterungseffekte beeinflusst. Aufgrund des Wegfalls der russischen Gaslieferungen können witterungsbedingt verbrauchssteigernde Effekte überproportional höhere Preisreaktionen in gegenüber der Vergangenheit sensitiveren Märkten auslösen.

Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation

Die Energiebranche ist derzeit von tiefgreifenden Umbrüchen geprägt. Besonderer Veränderungsdruck geht von der Energiewende aus. Aber auch die Digitalisierung, die Sektorkopplung oder das Autarkiestreben üben starken Einfluss auf die Branche aus. Von großer Bedeutung bleibt die Abhängigkeit des Energiesektors von weitreichender Regulierung und Politik.

Im Geschäftsjahr 2023 waren, erheblich verstärkt durch den Krieg in der Ukraine und dessen wirtschaftspolitischen Folgen, volatile, hohe Preise für Strom und Gas zu verzeichnen. Diese Entwicklung wird voraussichtlich auch im Jahr 2024 anhalten.

Die klassischen Energieunternehmen müssen ihre Wettbewerbsfähigkeit in den einzelnen Geschäftsbereichen überprüfen, die Potenziale eines veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien zukunftsorientiert neu ausrichten.

Künftige Entwicklung der ZEAG Energie AG

Prognose-Ist-Vergleich 2023 / Prognose 2024

	Einheit	2023 Prognose	2023 Ergebnis	2024 Prognose
Finanzielle Leistungsindikatoren				
Umsatzerlöse	Mio. €	ca. 380	329,0	ca. 290
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. €	ca. 10	7,3	ca. 1
Finanz- und Beteiligungsergebnis	Mio. €	ca. 12	20,0	ca. 13
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	ca. 22	27,3	ca. 14
Investitionen in Sachanlagen und immat. Vermögensgegenstände	Mio. €	ca. 13	8,9	ca. 12
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren				
Stromabsatz an Endkunden	GWh	ca. 950	833	ca. 850
Mitarbeiterkapazitäten	Anzahl	ca. 135	138	ca. 154

Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung 2024

Im Geschäftsjahr 2023 konnte das operative Ergebnis (EBIT) unsere diesbezügliche Prognose nicht vollständig erreichen. Maßgeblich hierzu haben preisbedingt geringere Stromerlöse des eigenerzeugten Stroms beigetragen. Das Finanz- und Beteiligungsergebnis entwickelte sich hingegen deutlich besser als prognostiziert. Hierzu haben beim Finanzergebnis zinsbedingt reduzierte Aufwendungen für die Aufzinsungen langfristiger Rückstellungen sowie erhöhte Zinserträge für Ausleihungen an Tochtergesellschaften beigetragen. Das Beteiligungsergebnis konnte ebenfalls über der Prognose abschließen. Dies ist insbesondere auf die verbesserte Ergebnisentwicklung bei Tochtergesellschaften, mit welchen ein Beherrschungsvertrag besteht, zurückzuführen. Per Saldo konnte das Ergebnis vor Steuern unsere Planansätze übertreffen.

Für das Geschäftsjahr 2024 erwarten wir einen schwierigen Geschäftsverlauf. Die Prognose für die Umsatzerlöse liegt insbesondere preisbedingt unter Vorjahresniveau. Die operative Ergebnisentwicklung wird voraussichtlich durch rückläufige Margen aus der Endkundenbelieferung mit Strom sowie preisbedingt geringere Erlöse für den eigenproduzierten Strom belastet werden. Ursächlich für die geringeren Vertriebsmargen sind zum einen – bedingt durch unsere langfristige Beschaffungsstrategie - steigende Aufwendungen für den Strombezug und zum anderen erhöhte Aufwendungen für Netznutzung. Diese Mehrkosten haben wir in den zum 1. Januar 2024 vorgenom-

menen Preismaßnahmen nur zum Teil an unsere Kunden weitergegeben. Für das Geschäftsjahr 2024 erwarten wir ein im langjährigen Vergleich gutes Finanz- und Beteiligungsergebnis, welches jedoch das von Einmaleffekten begünstigte Niveau des Jahres 2023 nicht erreichen kann. Per Saldo erwarten wir ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von rund 14,0 Mio. €.

Für 2024 beabsichtigen wir die Realisierung eines Investitionsprogramms in Höhe von rund 12,0 Mio. €. Hiervon sind jeweils rund 4,0 Mio. € für Investitionen in unsere Stromverteilnetze sowie für Infrastruktur im Segment erneuerbare Energien vorgesehen. Als weiterer Investitionsschwerpunkt ist zudem der Ausbau von hocheffizienten Nahwärmeversorgungen geplant.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der ZEAG beruhen. Solche Aussagen sind Risiken und Ungewissheiten unterworfen.

Diese und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweicht. Die ZEAG übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

6. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand und in Führungspositionen

Nach Maßgabe der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen haben Aufsichtsrat und Vorstand der ZEAG die folgenden Zielgrößen und Fristen zur Erreichung der Zielgrößen beschlossen:

In seiner Sitzung am 21. März 2023 beschloss der Aufsichtsrat eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat bis zum 31. Dezember 2027 von mindestens 22 %. Der Aufsichtsrat war am 31. Dezember 2023 mit drei Frauen und sechs Männern besetzt. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat beträgt damit 22 %.

Der Aufsichtsrat hatte in seiner Sitzung vom 22. März 2022 die Zielgröße für den Anteil weiblicher Mitglieder im Vorstand bis zum 31. Dezember 2026 beschlossen, die seither unverändert gilt. Die Zielgröße wurde mit „Null“ Prozent (0 %) festgelegt. Das Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (Zweites Führungspositionen-Gesetz - FüPoG II) entwickelt das 2015 in Kraft getretene Führungspositionen-Gesetz (FüPoG) weiter. Durch das Gesetz versucht der Gesetzesgeber, die nach dem Grundgesetz definierte Chancengleichheit von Frauen und Männern sicherzustellen.

Bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat der ZEAG auch auf Vielfalt (Diversity); er wird diesen Aspekt insbesondere bei Neubestellungen von Vorstandsmitgliedern mitberücksichtigen. In diesem Zusammenhang wird auf eine entsprechende Zusammensetzung des Auswahlfelds geachtet.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss des Aufsichtsrats bis 31. Dezember 2026 bestellt. Planmäßig wird in dem Zeitraum bis 31. Dezember 2026 keine Veränderung zu erwarten sein. Hierbei wurde berücksichtigt, dass der Vorstand derzeit aus einem männlichen Vorstandsmitglied besteht. Mit einer Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand, die über dem derzeitigen Status quo liegen würde, wäre der Aufsichtsrat bei der Entscheidung über eine Wiederbestellung von Herrn Schütz für eine weitere Amtszeit nicht mehr frei. Um sich seine Entscheidungsfreiheit zu erhalten, wird der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Vorstand für die Zeit bis zum 31. Dezember 2026 daher keine Erhöhung vornehmen und damit eine Zielgröße von Null festlegen.

Bei der Besetzung von Führungspositionen achtet der Vorstand auf Vielfalt und dabei insbesondere auch auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen – und zwar auf allen Hierarchieebenen.

Als gelebte Praxis bedeutet Vielfalt für die ZEAG unter anderem, unterschiedliche Lebenswelten und -phasen von Führungskräften zu beachten. In den Managementebenen unterhalb der Vorstandsebene befinden sich aktuell zwei weibliche Personen.

Bei der Neubesetzung im Top- und oberen Management werden Frauen besonders angesprochen und zu einer Bewerbung ermutigt.

Des Weiteren wird das Bestreben nach Gleichstellung dahingehend deutlich, dass bei einer Neubesetzung von Stellen der ZEAG, unabhängig der Hierarchieebene, bei gleicher Qualifikation die weibliche Person bevorzugt wird.

Für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands hatte der Vorstand der ZEAG am 12. Dezember 2023 vor dem Hintergrund der derzeitigen Besetzung und erwarteten geringen Fluktuation mit Fristsetzung bis zum 31. Dezember 2024 die Erhaltung des Status quo beschlossen. Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung betrug der Frauenanteil in der ersten Führungsebene (Bereichsleiter) unterhalb des Vorstands 33 % (Vorjahr 17 %), und der Frauenanteil in der zweiten Führungsebene (Teamleiter) unterhalb des Vorstands 9% (Vorjahr 8 %). Bei Neubesetzungen von Positionen der ersten und zweiten Führungsebene sollen diese – geeignete Bewerberinnen vorausgesetzt – zur Erhöhung der Quoten mit weiblichen Bewerberinnen besetzt werden.

Heilbronn, 11. März 2024

ZEAG Energie AG

Der Vorstand